

Gemeinsame Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, der Österreichischen Ethnologischen Gesellschaft, der Anthropologischen Gesellschaft Wien und der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte: Himalaya und Tibet-Symposion

13.-20. Oktober 1991 in München

Die gemeinsame Tagung wurde vom 13. bis 20. Oktober in München an der Ludwig Maximilians Universität durchgeführt. Am 18. Oktober fand in ihrem Rahmen ein Symposion zum Thema "Himalaya und Tibet - Rurale und urbane Entwicklung: Kulturelle Veränderungen" statt. Die Veranstaltungsreihe wurde von Susanne von der Heide (Köln) organisiert und von ihr gemeinsam mit Veronika Ronge (Bonn) geleitet.

Die ersten beiden Beiträge des Symposions gingen auf die jüngsten politischen Auseinandersetzungen in Tibet und in der Mongolei ein und behandelten im besonderen den neuerlichen Einfluß des Buddhismus dort (V. Ronge: Einflußnahme auf die Kultur Tibets; Amelie Schenk, Konstanz: Das Wiederaufleben des Buddhismus in der Mongolei). Mit der Abkehr vom Kommunismus in der Mongolei und der Ende 1989 einsetzenden Demokratisierung fand eine Rückbesinnung auf die Traditionen statt und der Buddhismus lebte wieder auf. Das Leben in Tibet ist auch weiterhin in allen seinen Aspekten stark geprägt vom chinesischen Einfluß.

Ausgehend von der Vorstellung des tibetischen Buddhismus wurden im Anschluß die beiden nächsten Beiträge diskutiert. Der Vortrag von Reinhard Greve (Hamburg) zum "Magischen Kataster": Das Motiv der 'rituellen Reise' im Himalaya konzentrierte sich vor allem auf die volkstümlich religiösen Traditionen des Buddhismus und des Hinduismus im Himalayaraum und stellte deren religiöse Spezialisten vor sowie die Orte, zu denen diese "hinreisen". Der Film von v.d. Heide befaßte sich mit den magischen Ritualen der vorbuddhistischen und buddhistischen Vorstellungswelt der Thakali im Nordwesten Nepals und zeigte den Verfall alter überlieferter Traditionen und die Gründe dafür auf.

Nach diesem Überblick über Einfluß und Wertigkeit von religiösen Vorstellungen in den genannten Regionen widmete sich der zweite Veranstaltungsteil vornehmlich dem Lebensraum und den gesellschaftlichen Veränderungen verschiedener Volksgruppen und ethnischer Gemeinschaften, die im Himalayaraum ansässig sind.

Toni Hagens (Lenzerheide, Schweiz) Vortrag beschrieb die jüngsten Entwicklungen im Himalaya-Tourismus und hob Vor- und Nachteile dieser nach außen hin im ersten Moment so wichtig erscheinenden Devisen-Einnahmequelle hervor. Seiner Ansicht nach könnte man weder die zusammenbrechende Ökologie Nepals durch ein totales Verbot des Tourismus retten noch würde die Ökonomie Nepals nach einer Abschaffung des Tourismus zusammenbrechen. Ulrike Müller-Bökers (Gießen) Beitrag ("Von der Fieberhölle zum Schmelztiegel Nepals: Tharus und Paharias - Beobachtungen zur Multi-Ethnischen Konstellation in Chitwan") stellte die ethnische Gemeinschaft der Paharia der Volksgruppe der Tharu gegenüber und schilderte die Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen der Tharu, die durch verschiedene vom nepalesischen Staat organisierte Projekte benachteiligt werden.

Die beiden letzten Beiträge gingen vor allem auf die jüngsten politischen Veränderungen in Nepal ein. Während Bruno Knall (Heidelberg) in seinem Vortrag die Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Hintergrund des Gedankens der Dezentralisierung untersuchte, beschäftigte sich das Referat von Brigitte Merz (Heidelberg) besonders mit der nepalischen Verfassungsgeschichte und den Auswirkungen der neuen Verfassung von 1990 auf die Situation der nepalischen Frauen.

Susanne von der Heide

6. Internationales Symposium des Deutschen Instituts für Japanstudien der Philipp-Franz-von-Siebold-Stiftung

21.-25. Oktober in Tokyo

"Das Japanische im japanischen Recht" aufzuspüren und darzustellen, war der Gegenstand des 6. Internationalen Symposiums des Deutschen Instituts für Japanstudien. Das Thema hat Berührung zu der Aufgabe, die sich das Symposium "Die Japanisierung des westlichen Rechts" im Juli 1988 in Tübingen gestellt hatte (als Buch im Verlag Mohr, 1990). Während in Tübingen der Vergleich mit dem deutschen Recht im vorgegebenen Ablauf der Erörterung verlangt war, sollte es in Tokyo nur um japanisches Recht gehen. Weil dieses seit der Meiji-Zeit nach der Gesetzeslage weitgehend fremdem Recht angepaßt ist, kann das (verbliebene oder in Änderungen eingefügte) "Japanische" oft nur an dem rezipierten Recht gemessen werden, und so mußte es zu Vergleichen kommen. Hier spielte das deutsche Recht die Hauptrolle. Bei der Feststellung von Abweichungen bleibt dann aber vielfach die Frage, ob ein "Japonicum" entdeckt worden ist oder eine Anlehnung an ein nicht-deutsches fremdes (etwa französisches oder anglo-amerikanisches) Recht oder - wie Tatsuki Shibuya es ausdrückte - der Erfolg langjähriger Erforschung einer Rationalität des Systems vorliegt. Der Berichterstatter meint, daß das Thema des Symposiums dazu aufforderte, solche Elemente zu finden, die auf originär japanischer Rechtstradition, auf überkommener Auffassung vom Recht und auf eigenständiger Art der Rechtsanwendung beruhen. Diese Aufgabe war auf einigen Feldern schwierig, und es mag sein, daß in den Vorträgen die Abgrenzung mitunter nicht klar zu erkennen ist.

Auf deutscher Seite waren Juristen eingeladen, die durch wissenschaftliche oder praktische Arbeit mit dem japanischen Recht vertraut sind. 18 deutsche Referenten und 18 japanische Korreferenten, jeweils einander zugeordnet, hielten Vorträge aus den wichtigsten Rechtsgebieten. Diese standen mit ihrer allgemeinen Bezeichnung im Programm, aber jedes Referat konnte naturgemäß nur einen Ausschnitt behandeln, der nach Signifikanz für das Generalthema auszuwählen war. Alle japanischen Korreferenten waren Universitätsprofessoren, von den deutschen Referenten übt die Mehrheit einen praktischen Beruf aus. Unter den Vortragenden war keine Frau; es scheint an deutschen Expertinnen für japanisches Recht zu fehlen. Die Manuskripte (teils ausführlicher als das mündliche Referat) lagen den Teilnehmern vor, sie werden mit den Diskussionsergebnissen vom Institut veröffentlicht.